№ 141. Donnerstag, den 18. Juni 1896.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34, bei den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark, frei in's Haus 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34 Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige“. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstr. 34, part. Redaktion: Brückenstr. 34, I. Et.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler, Rudolf Mosse, Invalidendank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg 2c.

Den gefallenen Helden von 1870|71.

(Zur Enthüllung des Kyffhäuser-Denkmals.)

Ein Vierteljahrhundert in Friede und Glück! —
Ihr habt nicht geblutet vergebens!
Was ahnend ihr laset mit brechendem Blick,
Erkauft mit dem Preise des Lebens:

Die Enkel, ihr Helden, besitzen's zumal
Und zehren an euren Geschenken.
Drum strömt es auch heut' über Berg und Thal —
Euch gilt es ein festlich Gedenken!

Hinauf zum Kyffhäuser ziehen zu Hauf'
Die Völker aus Deutschlands Gauen,
Von der Ostsee bis fernher vom Hohenstauf'
Durchflutet es Fluren und Auen.

Hinauf zum Kyffhäuser, zum Kaiserberg,
Umsponnen von Liedern und Sagen,
Wo hoch und gewaltig ein mächtiges Werk
Ich seh' in die Lüfte nun ragen:

Den Rotbart, entstiegen aus schlummernder Nacht,
Den Weißbart, den Held eurer Tage — —
Sie halten vereint über Deutschland die Wacht,
Daß nimmermehr werde zur Sage

Des einigen Reiches fruchttreibende Saat,
— Nur Mären davon wieder melden! —
Daß der Väter Träume, der Söhne That
Aufblühe, unsterbliche Helden!

Hört ihr in den Thälern den festlichen Klang?
Erkennt ihr die Glocken nicht wieder?
Hört ihr auf dem Berge den Männergesang?
Eure Thaten preisen die Lieder!

Den Grüften entsteiget, an die ihr gebannt,
Und lauschet noch einmal den Tönen:
Es huldigen Kaiser und Vaterland
Alldeutschlands gefallenen Söhnen!

Und Weißbart und Rotbart schauen darein
Und hüten den Schatz deutschen Lebens.
Seht ihr sie dort stehen, ein Märchen aus Stein?
Ihr habt nicht geblutet vergebens!

Ernst Edler von der Planitz.

Vom Reichstage.

106. Sitzung vom 16. Juni.

Am Bundesratstische: v. Bronsart, Graf Posadowsky.

Das Haus beendet die 2. Beratung des Nachtragsetats. Beim Etat für die Heeresverwaltung wird die erste Rate für einen Kasernenneubau in Wiesbaden, welche die Kommission zu streichen beantragt hatte, genehmigt, im Uebrigen werden sämtliche Positionen nach den Vorschlägen der Kommission erledigt. Ebenso wird der Nachtragsetat für die Marine, für die Postverwaltung und für die Reichsbahnen genehmigt. Auf Antrag der Abgg. v. Leipziger, Lieber und Paasche wird sodann noch zu dem den Nachtragsetat begleitenden Anleihegesetz die Bestimmung beschlossen, daß von der Anleiheermächtigung nur insoweit Gebrauch zu machen ist, als der Bedarfsbetrag nicht durch Mehrerträge bei den regelmäßigen Einnahmen des Reichs seine Deckung findet. Hierauf wird in erster und zweiter Lesung der zweite Nachtragsetat genehmigt. Nach Erledigung einiger Rechnungssachen wird in dritter Beratung die Militärvorlage debattelos genehmigt. — Die Gesamtabstimmung über die Gewerbenovelle wird, da das Haus nicht beschlußfähig ist, zurückgestellt. — Zur Debatte stehen nun 40 Petitionsberichte. Bei einer Anzahl Petitionen betr. den Befähigungsnachweis für das Baugewerbe beantragt die Kommission Ueberweisung an den Reichskanzler als Material. Abg. Fischbeck (frs. Vp.) bezweifelt die Beschlußfähigkeit des Hauses. Abg. v. Bennigsen (ntl.) beantragt Absetzung des Gegenstandes. Die vorgenommene Zählung ergiebt als anwesend 176 Mitglieder; das Haus ist also beschlußunfähig.

Nächste Sitzung Mittwoch: Jesuiten-Interpellation Hompesch; Vereinsgesetzanträge; Schutztruppengesetz 2c.

Vom Landtage.

Haus der Abgeordneten.

81. Sitzung von 16. Juni.

Am Ministertische: Geh. Rat Lohmann.

Die Beratung des Antrages Arendt u. Gen. auf Außerkraftsetzung der Bundesratsverordnung betr. den Betrieb von Bäckereien und Konditoreien wird fortgesetzt. Nach der Debatte, in welcher die Abgg. Möller (nl.) Brütt (frk.) und v. Kardoff (k.) für den Antrag, Stötzel (Zentr.) und Stöcker (b. k. F.) gegen denselben sprechen, wird der Antrag Arendt angenommen. — Die Vorlage, betr. die Abänderung von Amtsgerichtsbezirken wird in dritter Lesung debattelos genehmigt. — Es folgt die Interpellation Albers (k.), 1) ob der Kohlenbedarf der Staatsbahnen aus dem westfälischen Revier für die Zeit vom 1. Juli 1896—98 zum Preise von 9 Mark pro Tonne verschlossen worden ist; 2) wenn ja, welche Gründe zur Bewilligung dieses erhöhten Preises bestimmt haben. — Abg. Graf Kanitz (k.) begründet die Interpellation. Ein Antrag auf Besprechung findet nicht die nötige Unterstützung.

Nächste Sitzung Mittwoch: Kleinere Vorlagen, (Arbeiterwohnungen, rheinische Hypothekenämter).

Deutsches Reich.

Berlin, 17. Juni.

— Der Kaiser empfing am Dienstag in Potsdam den Oberhofmeister Frhrn. v. Mirbach und den Baurat Schwechten, später den Handelsminister Frhrn. v. Berlepsch. Mittags fand in der Jaspis-Gallerie des Neuen Palais zu Ehren des chinesischen außerordentlichen Botschafters Li-Hung-Thang eine größere Tafel statt, zu welcher eine große Anzahl der hier weilenden Fürstlichkeiten, das chinesische Botschaftspersonal, der Reichskanzler, der Staatssekretär des Auswärtigen, die Minister, viele hohe Militärs geladen waren. Der Vizekönig Li-Hung-Tschang saß zur Rechten des Reichskanzlers, gegenüber den Majestäten.

— Der Kaiser trifft am 19. Juni in Kiel ein, um während der „Kieler Woche“ den großen Seeregatten beizuwohnen. Während dieser Zeit werden auch sämtliche Schiffe des ersten Geschwaders, die Schulschiffe und die Torpedobootsflottille auf der Kieler Rhede anwesend sein. Zu sämtlichen Regatten des kaiserlichen Yacht-Klubs sind 269 Fahrzeuge angemeldet; die interne Regatta, an welcher nur Kriegsschiffsboote Teil nehmen, wird am 25. Juni abgehalten.

— An den Kaiser sandte die Stadtvertretung von Peterhead, dem Geburtsort des Feldmarschalls Lord Keith, aus Anlaß der am Donnerstag in Berlin stattgefundenen Feier des 200jährigen Geburtstages Keiths ein Telegramm, in welchem sie die Glückwünsche Peterheads und des schottischen Volkes übermittelte. Der Kaiser antwortete in einem Telegramm, in welchem er der Bevölkerung von Peterhead seinen huldvollsten Dank für die freundliche, ihn sympathisch berührende Beglückwünschung zur Feier des 200jährigen Geburtstages des Feldmarschalls Lord Keith aussprach.

— Dem ältesten Sohne des Vizekönigs Li-Hung-Tschang ist der Kronenorden erster Klasse verliehen worden.

— Der Reichskanzler stattete Sonntag im Hotel Bristol dem japanischen Marschall Yamagata einen längeren Besuch ab. Abends gab der Marschall ein Diner, zu dem der japanische Geschäftsträger und Herren der japanischen Kolonie geladen waren.

— Der Präsident der baierischen Kammer der Abgeordneten, Ober-Landesgerichts-Rat von Walter in München ist zum Rat am Obersten Landesgericht befördert worden. Sein Mandat ist hierdurch erloschen. An seiner Stelle ist, wie aus München geschrieben wird, der durch die Fuchsmühler Affäre bekannt gewordene Herr v. Zöller zum Oberlandesgerichtsrat befördert worden.

— Zum Bürgerlichen Gesetzbuch hat Abg. Rintelen aus der Zentrumspartei 4 Anträge eingebracht. Nach diesen Anträgen soll die Ehe zwischen christlichen Verlobten nach den Vorschriften desjenigen Bekenntnisses geschlossen werden, welchem die Verlobten angehören. Ebenso soll sich das Ehescheidungsrecht richten bei christlichen Eheleuten nach den Vorschriften des Bekenntnisses, welchem sie angehören.

— Die Budgetkommission des Reichstages beriet bereits gestern die Vorlage betr. Neuorganisation der Kaiserlichen Schutztruppe. Die Vorlage gelangte in allen ihren Teilen zur Annahme, ebenso auch eine Resolution des Grafen Armin, den Reichskanzler zu ersuchen, dem Reichstage eine Uebersicht der in den südwestafrikanischen Kolonien thätigen Gesellschaften unter Beifügung der betreffenden Verträge vorzulegen. In der Beratung wurde von den Abgg. Graf Armin (Rp.) und Dr. Hasse (n.l.) die Notwendigkeit der Umgestaltung der Kolonialabteilung zu einem besonderen Reichsamt, mit einem Staatssekretär an der Spitze, betont.

— Die am Montag in Fürth abgehaltene Landesversammlung der deutschen Volkspartei Bayerns, in der auch Professor Quidde sprach, beschloß die Ausarbeitung eines Flugblattes gegen die agrarischen Bestrebungen.

— Das Abgeordnetenhaus nahm gestern den Antrag Arendt auf Außerkraft-

Feuilleton.

Die lederne Reisetasche.

Humoreske von Hans Wachenhusen.

(Unber. Nachdruck verboten.)

Der Leser gestatte mir, ihm eine für die Betreffenden nicht ganz angenehme, aber buchstäblich wahre kleine Geschichte zu erzählen, die erst im vorigen Jahre passirte.

Frau Claire Honneck, eine geborene von Berwich, hatte vor etwa acht Jahren, wie das ja öfter geschieht, ihrem Gatten nur die Hand gereicht aus Besorgnis, daß bei der Unlust aller der jungen Männer, mit denen sie als junges Mädchen tanzte, kein Anderer sich mit ihr an die verhängnisvolle Stätte wagen werde, die man den Altar nennt. Und vielleicht hatte sie klug gehandelt, denn kaum war sie mit dem an der Berliner Produktenbörse sehr bekannten dreißigjährigen Honneck von dieser Stätte zurückgekehrt, als ihre bisherigen Verehrer und Tänzer, sicher jetzt vor den Folgen einer leichtsinnigen Anbetung, die junge Frau mit verdoppeltem Eifer zu umschwärmen begannen.

Oscar Honneck, der Gatte, war verliebt in Claire, aber er hatte keine Zeit für dergleichen; er hatte den Kopf stets voll von Geschäften; die Konjunkturen waren oft sehr ernste, er wagte hohe Summen am Getreidemarkt und hatte manche schlaflose Nacht, während welcher Claire in himmlischer Ruhe die schönen hellbraunen Augen geschlossen.

Er überließ sie also viel sich selbst und Claire, kokett von Natur, schwach für die Artigkeiten der vielen Freunde, bemüht, immer noch schöner zu sein, verbrachte den ganzen Vormittag bis zur Empfangsstunde vor dem Spiegel, nachdem die Friseuse ihr braunblondes Haar geordnet, um den Glanz der Augen, die Frische des Gesichtes und der etwas vollen, aber schön geschnittenen roten Lippen zu erhalten, und nie war sie stolzer auf sich selbst, als wenn der Spiegel ihr in ihrem Promenadenkostüm den herrlichen schlanken Wuchs, die graziöse Büste zeigte.

Ich will hier keine Chronik der Honneck'schen Ehe schreiben. Die acht Jahre vergingen, während welcher der Gatte vergeblich auf einen Sprößling wartete, bis er diese Hoffnung endlich aufgab, als er sah, daß sie selbst ihm zu Liebe keine Anstalten hierzu machte. Schade sei es, meinte er, denn er hatte viel Geld an der Börse gewonnen; ein Kind hätte ihm auch sein Heim etwas wärmer gemacht, denn Claire war immer aus, wenn er nicht zur Minute nach Hause kam. Aber er hatte ein felsenfestes Vertrauen in sie und auch in seinen Hausfreund, den Baron von Groll, der während des letzten Jahres allen übrigen den Rang abgelaufen und mit dem er auf Du und Du stand. Es war ihm ja nichts lieber, als wenn der Freund ihm so manches abnahm, was ihm sonst als Gatten oblag. Es wäre ja überhaupt vortrefflich, wäre es nicht so gefährlich, in der Ehe einen Adlatus zu halten, der die äußeren Angelegenheiten zu belaufen die Zeit hat!

Herr von Groll führte den Vornamen Adam und das war ihm in Honnecks Augen eine Empfehlung, denn der alte Adam würde bis auf den heutigen Tag an nichts Böses gedacht haben, wäre Eva nicht auf jene Idee gekommen; aber schließlich hat ja auch das so sein müssen. Baron Groll war ein Lebemann, aber ein gemütlicher; er hatte sein Gut verkauft, um in Berlin zu wohnen, speiste in allen Linden-Hotels, war in allen Theatern tonangebend für den Erfolg der Prémièren und versäumte im Opernhaus keine Balletvorstellung. Er war jetzt ein Mann von fünfunddreißig Jahren, hatte krauses, dunkles Haar, lustige, dunkle Augen, eine hübsche, wohlgerundete Gestalt und trug sich mit ausgesuchter Eleganz. Alle Welt, die ihn kannte, wußte von seiner Intimität mit den beiden Honnecks, bei denen er täglich seinen Besuch machte, auch wenn der Gatte seinen Geschäften nachging. Die Wohlwollenden nahmen an, daß er sich Honnecks Vertrauen würdig gezeigt, weil man nie von einer Uneinigkeit zwischen Beiden gehört, die Andern schwiegen darüber, wenn er zugegen.

So war die Freundschaft Jahr und Tag gegangen, aber dieselbe hatte nach außen hin doch die Wirkung geübt, daß sich manche der Freundinnen Claires allmählich von ihr zurückzogen: die verheirateten unter ihnen auf Begehren ihrer Männer, die in der Honneck'schen Ehe ein übles Beispiel für ihre Frauen befürchteten, die unverheirateten, die inzwischen schon die Schwelle des Altjungferntums überschritten, in dem Gefühl eines Mißtrauens gegen die Harmlosigkeit dieser Hausfreundschaft und der Besorgnis, ihren Ruf zu schädigen. Claire indeß vermißte sie nicht, denn ihr, der inzwischen reich gewordenen jungen lebenslustigen Frau, blieb noch Umgang genug und sie amüsirte sich mit den Vorurteilsfreien besser als mit den Prüden.

Bisher war Honneck, wenn die Sommerstille an der Börse eintrat, mit seiner Frau stets in ein Bad gegangen. In diesem Jahr war er durch Zeitgeschäfte derart engagirt, daß er sie wohl nach Schlangenbad begleiten, aber nur acht Tage bei ihr verweilen konnte; die junge Frau mußte sich also auf der Reise mit der Gesellschaft ihrer Zofe begnügen.

Baron Adam, der acht Tage vor ihnen ein Rundreisebillet genommen, hatte unterwegs kaum vernommen, daß Claire allein in dem Badeort sei, als er plötzlich in dieser Rundreise eine scharfe Diagonale einschlug und sie eines Morgens überraschte.

Er durfte es, denn sein Freund hatte Vertrauen in ihn, und Claire war glücklich, einen Begleiter auf ihren Wald-Promenaden zu haben, obgleich es im Nothfall selbst in diesem männerarmen Kurort nicht an einem solchen gefehlt haben würde, denn die junge Frau war schon in den ersten Tagen durch ihre lebhafte Weise aufgefallen.

Und alles ging gut. Ihr Gatte hätte kaum Notiz davon genommen, hätte sie ihm von des Barons Anwesenheit geschrieben. Als ihre Kur sich dem Ende nahte, schrieb sie ihm erst, der Baron sei gekommen, um sie auf seiner Rundreise zu begrüßen; er wolle ihretwegen einige Tage verweilen und sie dann nach Berlin begleiten, so brauche er, also der Gatte, sich in seinen Geschäften nicht zu stören.

Als Claire endlich Schlangenbad verließ, hatte sie den Einfall, noch einen Abstecher nach Ems zu machen und dort einen Nachmittag zu verweilen. Der Baron war einverstanden, denn er hatte ja nichts zu versäumen, und so erschienen sie denn Beide um die Konzertstunde in dem kleinen Emser Kurgarten — unglücklicherweise Arm in Arm. Der Baron war nämlich auf den fatalen Einfall gekommen, ihren Arm zu nehmen, und in der Ueberzeugung von Niemanden hier gekannt zu sein, hatte sie ihm denselben vertrauensvoll überlassen.

Kaum hatten sie an einem der Tische unter den Bäumen Platz genommen, als eine Dame, von Claires Alter, die sie schon kommen gesehen, am andern Tische aufsprang und mit dem Ausruf: „Claire, muß ich Dich hier endlich einmal wiedersehen!“ sie freundlich begrüßte.

setzung der Bundesratsverordnung betr. den Betrieb der **Bäckereien und Konditoreien** gegen die Stimmen des Zentrums und der Volkspartei an.

— Bei den schon mehrfach erwähnten Verhandlungen über die **reichsgesetzliche Regelung des Apothekenwesens** sind, wie der amtliche Bericht mitteilt, eine ganze Anzahl noch nicht bekannt gegebener Klarstellungen erfolgt. So war die Kommission einstimmig der Ansicht, daß die Erteilung der Konzession an andere als physische Personen (approbirte Apotheker) für die Zukunft nicht zuzulassen sei, während gegenwärtig noch derartige Apothekenberechtigungen vereinzelt vorkommen, so z. B. Apotheken, die für Rechnung des Fiskus von landesherrlichen Haus- und Hofverwaltungen (Hofapotheken), von Gemeinden, Stiftungen (z. B. die Apotheke der Franke'schen Stiftungen in Halle) betrieben werden. Die Kommission war ferner einig darin, daß die Möglichkeit, mehrere Konzessionen in einer Hand zu vereinigen, ausgeschlossen werden müsse. Bezüglich der Vorschrift für die Erteilung der Konzession einigte man sich auf eine Fassung, wonach, wenn mehrere Bewerber auftreten, die Erlaubnis dem zu erteilen ist, der nach erlangter Approbation die längste Zeit im Inlande im Apothekerberufe thätig gewesen ist. Unter mehreren hiernach gleichstehenden Bewerbern soll die Behörde nach eigenem Ermessen wählen können. Die Erteilung der Erlaubnis zum Betriebe einer Apotheke von dem Besitze eines Hausgrundstückes abhängig zu machen, ist unzulässig. Die homöopathischen Apotheken fallen gleichfalls unter die Neuregelung. Namentlich gilt dies auch von homöopathischen Apotheken, die unter einem anderen Namen, z. B. unter der Bezeichnung Dispensiranstalt betrieben werden.

— Am Montag wurden in der **badischen zweiten Kammer** die nationalliberalen Anträge zu dem Gesetzentwurf betreffend die **Abänderung der Gemeindeordnung** mit geringer Mehrheit angenomen. Darauf gelangte das ganze Gesetz gegen drei Stimmen zur Annahme. Es folgte die Abstimmung über die Anträge betreffend die Abänderung der Wahlordnung; die Anträge auf Einführung **direkter Landtagswahlen** wurden mit 32 gegen 27 Stimmen abgelehnt. Der nationalliberale Antrag auf Einführung **direkter Wahlen** und Interessenvertretung der **Städte** wurde mit 29 gegen 29 Stimmen durch Entscheidung des Präsidenten angenommen. — In fortgesetzter Beratung verhandelte dann die zweite Kammer über die Zentrumsanträge: 1. betreffend die **Zulassung der Orden** und ordensähnlichen Kongregationen, 2. die wissenschaftliche Vorbildung der Geistlichen. Der erste Antrag wurde mit 32 gegen 28 Stimmen abgelehnt, der zweite Antrag dagegen mit 32 gegen 26 Stimmen angenommen. Durch den letzten Antrag wird bestimmt, daß die allgemeine wissenschaftliche Vorbildung nur für solche Geistliche Bedingung ist, welche ein wirkliches Kirchenamt bekleiden, und daß nur ein dreisemestriges Studium an einer deutschen Universität für solche Geistliche verlangt wird, ferner daß der Dispens wegfallen soll für den Besuch solcher Hochschulen, an denen Jesuitenlehrer unterrichten, wie in Innsbruck und Rom.

— **Der Schluß des Landtages** wird erst am Sonnabend, den 20. d. M. erfolgen, da die Regierung Gewicht darauf legt, daß der Gesetzentwurf, betreffend die Hypothekenämter in der Rheinprovinz, verabschiedet wird.

— **Ueber die Wirkungen der Handelsverträge** urteilt in ihrem Jahresbericht die Handelskammer zu Sorau folgendermaßen: „Nicht nur in der Textilbranche, sondern auch in anderen Industriezweigen, dem Maschinenbau und der Keramik, hat sich eine erhöhte Thätigkeit gezeigt, die als eine Folge der Zunahme des Verbrauches im wirtschaftlichen Organismus gelten kann und die auch äußerlich durch Vermehrung von Anlagen und Bauten sich bemerkbar machte. Diese erwähnten Industriezweige, welche sich nicht nur auf das Absatzgebiet in Deutschland beschränken, haben einen regen Verkehr teils direkt nach dem Auslande oder indirekt durch Kommissionshäuser in Berlin, Hamburg u. s. w. nach Möglichkeit angestrebt. Unser Kreis, der ein hochinteressantes Bild der verschiedensten Industrien bietet, kann seine Thätigkeit auch ferner nur frei und zum Segen der starken Arbeiterbevölkerung entwickeln, wenn der internationale Handelsverkehr durch günstige Handelsverträge nach wie vor gefördert wird."

— **Der Deutsche Landwirtschaftsrat** veranstaltet nach der „Tageszeitung" zur Zeit Erhebungen über die **Lage der Landarbeiter** und die Aussicht bestimmter Reformen. Die Erhebungen betreffen Geld- und Naturallöhnung, Gewinnbeteiligung und Wohlfahrtseinrichtungen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Das österreichische Abgeordnetenhaus hielt am Montag seine letzte Sitzung vor den Sommerferien ab. Es nahm zunächst die Zuckersteuervorlage unverändert in allen Lesungen an.

Frankreich.

In der Deputirtenkammer wies am Montag Graf de Mun auf die Berliner Arbeiterkonferenz 1890 hin, welche er für das Hauptereignis dieses Jahrhunderts erklärte. „Ich möchte wünschen," fuhr der Redner fort, „daß Frankreich diesen Gedanken wieder aufnähme, daß Frankreich, bevor es die Nationen einladet, hier die Erzeugnisse und Wunder der Industrie anzustaunen, die Nationen zusammenrufe, damit sie sich aufs Neue in dem gemeinsamen Gedanken der Vorsorge und der Gerechtigkeit gegen die Arbeiter vereinigen. Ich glaube, daß diese Begegnungen von Männern, welche zwar rivalisirenden Staaten angehören, welche sich aber versammeln, um Mittel zur Heilung der Wunden des industriellen Krieges zu suchen, fruchtbar sein werden, und daß aus ihnen notgedrungen eine unwiderstehliche Bewegung hervorgehen werde, welche überall über Gebräuche und Gesetze den Sieg davontragen wird. Ich wollte, daß Frankreich diesen Ruhm erwerbe, welcher seinem Genius entsprechen würde und, wie Göthe sterbend mehr Licht verlangte so möchte ich, daß man in den letzten Tagen dieses Jahrhunderts mehr Gerechtigkeit und Menschlichkeit verlange."

Türkei.

In einem am Sonntag veröffentlichten Irade schreibt der Sultan die Verantwortung für die Ereignisse auf Kreta den Christen (!) zu, ermahnt dieselben zur Unterwerfung und verspricht, sobald solche erfolgt sei, die Forderungen der Christen zu prüfen. 110 Flüchtlinge, welche vorgestern auf der Insel Santorin eintrafen, melden, daß die Ausschreitungen fortdauern.

Serbien.

Die Regierung hat dem Vernehmen nach auf diplomatischem Wege die Anerkennung der serbischen Nationalität in der europäischen Türkei angeregt, wie nach Gründung des bulgarischen Exarchats die Bulgaren als Nationalität anerkannt worden seien.

Afrika.

Zur Lage in Abessinien teilt der „Esercito" mit, der König werde am Donnerstag ein Dekret unterzeichnen, welches den Kriegszustand in Erythrea für beendet erklärt.

General Baratieri ist zwar freigesprochen, damit ist jedoch keineswegs eine Rechtfertigung seines militärischen Verhaltens ausgesprochen. Im Gegenteil heißt es in der Begründung des Urteils, die Gründe, welche Baratieri zum Vormarsche verleiteten, seien in keiner Weise zu rechtfertigen. Baratieri habe während der Schlacht es weder verstanden, die Lage zu beherrschen, noch eine weniger unglückliche Direktive zu geben, obgleich die Truppen an allen Punkten, wo sie engagirt waren, heroisch kämpften, und schließlich, Baratieri habe es nicht verstanden, eine Rückzugsdisposition zu treffen. Das Urteil sieht aber die Anschuldigung, Baratieri habe den Feind aus militärischen Erwägungen fern liegenden Gründen angegriffen, für nicht erwiesen an und fügt hinzu, Baratieri habe in erster Linie im Feuer gestanden und sich unter den Letzten zurückgezogen; er habe momentan die Ausübung seines Kommandos unterlassen, dasselbe aber nicht freiwillig verlassen. Die Beratungen ergaben das Nichtvorhandensein eines Dolus und einer wissentlichen Nachlässigkeit, weshalb das Gericht die strafrechtliche Verantwortlichkeit Baratieris ausgeschlossen habe, es aber nicht unterlassen könne, zu bedauern, daß die Leitung in einem so ungleichen Kampfe, in einem Kampfe unter so schwierigen Umständen einem General anvertraut worden sei, der sich den Erfordernissen der Lage so wenig gewachsen gezeigt habe, das Urteil erklärt schließlich, es sei kein Grund zum Einschreiten vorhanden, da eine strafbare Handlung nicht substantirt sei.

Amerika.

Die Präsidentschaftswahl in den Vereinigten Staaten findet im November d. J. statt. Die Wahlbewegung hat bereits begonnen. Im Mittelpunkt des Wahlkampfes steht diesmal die Währungsfrage. Die Silbermänner machen die größten Anstrengungen, um einen ihren Wünschen geneigten Präsidenten durchzubringen. Auch die Goldwährungspartei ist eifrig bei der Arbeit. Beide Parteien haben Anhänger sowohl unter den Demokraten wie unter den Republikanern. Präsident Cleveland hat sich an die Spitze der Antisilberbewegung gestellt. In Uebereinstimmung mit ihm nahm die demokratische Vereinigung ein Programm an, in welchem sie sich in entschiedener Form zu Gunsten der Goldwährung und der Prägung von soviel Silber ausspricht, als nicht die Parität zu stören drohe. Der republikanische Kandidat Mac Kinley ist für die Begünstigung des Silbers. — Ein Umschwung zu Gunsten der Goldwährung tritt auch auf dem republikanischen Nationalkonvent zu Tage, der gegenwärtig in St. Louis versammelt ist.

Provinzielles.

Schönsee, 15. Juni. Heute Nacht brach auf der Besitzung des Herrn Olszewski in Silbersdorf ein mächtiges Feuer aus, welches in kurzer Zeit Wohnhaus, Ställe und Scheune einäscherte, obwohl die Spritzen aus Schönsee und Umgegend bald zur Stelle waren und das Feuer energisch bekämpften. Das Vieh hat zwar gerettet werden können, jedoch erleidet Herr O. einen ganz erheblichen Schaden, da er nur niedrig versichert ist. Vor kurzer Zeit wurde Herr O. auf seinem Pachthofe von einem gleichen Unglück heimgesucht.

d **Culmer Stadtniederung,** 16. Juni. Seit Jahrzehnten wird die Schule zu Neusaß von weit über hundert Kindern, die aus den Ortschaften Neusaß und Ober-Grenz kommen, besucht, während die Nachbarschule Dorposch kaum ein Drittel so viel Schüler zählt, die sich aus Dorposch und Nieder-Grenz rekrutiren. In ersterer Gemeinde wurde seitens der Regierung schon des öfteren der Schulneubau angeregt, wobei es bis dahin verblieb. Um diese Angelegenheit zu regeln, schlägt die Behörde vor, einzelne Familien, die in der Richtung nach Dorposch zu wohnen, nach dort einzuschulen, da einzelne Grundstücke der einen oft in der andern Ortschaft liegen. So leicht die Sache aussieht, wird die Durchführung auf Schwierigkeiten stoßen und zwar: Neusaß wird sich nicht gefallen lassen, daß man seine Kinder anderweitig einschult und Dorposch wird sich seine Schule ohne zwingende Gründe nicht füllen lassen, zumal das Schullokal nicht zu groß ist. Auch

---

„Ah, nicht wahr, Dein Herr Gemahl?" setzte die Freundin hinzu, die Claire seit ihrer Pension nicht gesehen. „Ich weiß ja längst, daß Du glücklich verheiratet bist!"

Claire wechselte unter dem Schleier flüchtig die Farbe. Diese Freundin hatte sie Beide Arm in Arm gesehen; was also machen? Sie sagte nicht ja, nicht nein; der Baron hatte sich bereits erhoben, um der Dame sein Kompliment zu machen und ließ dieselbe auch getrost in ihrem Irrtum.

Dabei blieb es. Die beiden Freundinnen unterhielten sich, Claire ließ die Andere kaum zu Worte kommen, fragte immerfort nach der Freundin Verhältnisse, die in Frankfurt a. M. verheiratet war und der Baron füllte künstlich, aber gewandt, die kleinen Pausen der Unterhaltung.

Zu Claires Verzweiflung fühlte die Freundin das Bedürfnis, mit ihr, in Begleitung einer fast tauben Mutter, so lange wie möglich beisammen zu sein; sie drang in sie, doch einige Tage zu verweilen. „Dein Herr Gemahl wird ja nichts dawider haben," fügte sie mit einem bittenden Blick auf den Baron hinzu. Aber Claire fühlte sich unbehaglich; sie versicherte, daß sie unbedingt zum nächsten Schnell-Zuge in Lahnstein sein müsse und nach drei Stunden der Folter in Gesellschaft der neugierigen Freundin ward sie dieselbe endlich los.

Ihr war ein Stein vom Herzen gefallen, aber sie wagte nicht, den Augen des Barons zu begegnen, der sich ganz ruhig von ihrer Freundin „Herr Honneck" hatte nennen lassen, während Claire diese nur als ihre „Freundin Laura" vorgestellt, da sie in der That sich nicht erinnerte, wie der Mann heiße, den sie vor wohl zehn Jahren geheiratet. Dieses Mißverständnis war bald vergessen, nachdem der Baron sie durch seine Scherze beruhigt; aber Claire war jetzt gewarnt. In Lahnstein nahm sie in dem Schnellzug einen Platz im Damen-Coupee und in Berlin empfing sie ihr Gatte auf dem Perron des Anhalter Bahnhofs, sie freudig umarmend und dem Baron dankbar die Hand drückend, als derselbe weit hinten einem Coupee entstieg. Er mit seinen vielen Geschäften hatte zwar die Frau wenig vermißt, aber er war doch froh, sie wieder zu haben.

(Fortsetzung folgt.)

Berliner Ausstellungsbrief.*)

(Von unserem Korrespondenten.)

XI.

Berlin, 15. Juni 1896.

Die Textil-Industrie.

Seit zwei Jahrhunderten ist dieser Industriezweig in Berlin heimisch geworden, nachdem derselbe im Jahre 1685 von den aus Frankreich vertriebenen Protestanten hier begründet wurde. Derselbe stand in verhältnismäßig kurzer Zeit in hoher Blüte und war es speziell die Fabrikation von Tuchen, welcher sich das Hauptinteresse zuwendete. In späteren Jahren zog sich die Tuchfabrikation wieder von Berlin fort und fand in kleineren Städten der Provinz Brandenburg, wie Kottbus, Forst, Spremberg u. s. w. ihre Unterkunft; jetzt existiren am hiesigen Platze kaum mehr als 12 Tuchfabriken. Die Fabrikation der Berliner Textilindustrie wandte sich aber andern Branchen zu, und ein richtiges Bild über den Höhepunkt, auf welchem diese angelangt ist, erhält man am besten dadurch, daß man statistische Zahlen sprechen läßt. Augenblicklich existiren in Berlin 71 Garnfabriken, 29 Seidenwaren-, 57 Baumwollenwaren-Fabriken, 76 zur Herstellung für seidene und halbseidene Shawls, 32 Plüschwaren-, 110 Wollwaren-Fabriken. Seiden- und Samtwaren werden in 24 Fabriken hergestellt. Außerdem zählt Berlin 25 Möbelstoff-, 75 Strumpf- und Fantasiewaren-Fabriken, sowie 45 mechanische Strickereien. Ferner 73 Kunstfärbereien und chemische Waschanstalten und 16 Firmen, welche sich lediglich mit der Teppichreinigung beschäftigen. — Auf der Gewerbeausstellung sind dieser großen, erfolgreichen Industrie vier große Ausstellungssäle zur Verfügung gestellt und hier kann man sich schnell und leicht davon überzeugen, welche ungeheuren Fortschritte in den letzten Jahren grade auf diesem Gebiete gemacht worden sind. Hervorragendes Interesse verdient die Teppichknüpferei, in welcher Branche die Ausstellung der Firma A. Protzen-Stralau (Teppiche), M. Protzen u. Sohn (Möbelstoffe und Teppiche), Berliner Jutespinnerei und Weberei Akt. Ges., Anton und Alfred Lehmann (Plüsch-Wollwaren), welche sich wohl auch eines Weltrufes erfreuen, besonders erwähnenswert erscheinen. — Auf unserer weiteren Wanderung gelangen wir zu der hochinteressanten Ausstellung der Gruppe Färberei und Teppichreinigung. Hier fällt uns besonders das geschmackvolle und zugleich äußerst belehrende Arrangement der Firma W. Spindler in die Augen. Die wunderbaren Farbenschattirungen, welche hier von den grellsten Farben bis zu den feinsten und zartesten Färbungen zur Darstellung gelangen, erregen immer wieder von Neuem die allgemeinste Bewunderung der Beschauer. Auch die übrigen Kunstfärbereien, wie Max Bloch, D. Conndé u. A. haben Hervorragendes geleistet, doch ist es fast unmöglich, jeder einzelnen Firma Erwähnung zu thun. Auf den hier zur Veranschaulichung gelangenden Betrieb einer mechanischen Teppichreinigung und Teppichklopferei sei besonders hingewiesen, denn hier an Ort und Stelle wird man sich davon am besten überzeugen können, daß die so vielfach verbreitete Meinung, eine solche mechanische Reinigung der Teppiche geschehe auf Kosten der Dauerhaftigkeit derselben, eine völlig irrige ist. Ich könnte noch sehr viel über unsere Textilindustrie erzählen, aber ich fürchte, die Geduld der Leser auf eine gar zu harte Probe zu stellen, und gehe aus diesem Grunde lieber zur Besprechung der Gruppe II,

Bekleidungs-Industrie,

über, ein Thema, mit welchem sich unsere Damenwelt zweifellos viel eher befreunden wird. Diese Ausstellung bildet, darüber kann man keinen Augenblick im Zweifel sein, die größte Anziehungskraft der gesamten Gewerbeausstellung. Diese Gruppe umfaßt Alles, was ein regulärer Kulturmensch zu seiner äußeren und inneren Equipirung irgendwie gebraucht, und dieses in einer Vollkommenheit, die wirklich staunenswert erscheint. Was auch immer zur Bekleidung gehören mag, ist hier vorhanden, vom Hut bis zum Stiefel, Alles ist vertreten und nicht etwa nur prunkvolle Schaustücke, nein es fehlen auch nicht die einfachsten, aber praktischen Gegenstände. Das Gesamt-Arrangement der nach vielen Hunderten zählenden Ausstellungen dieser Gruppe ist geradezu überraschend und zeugt davon, daß die Zeiten, wo die Moden Deutschlands noch so ganz von Paris abhängig waren, schon lange hinter uns liegen. Die Berliner Bekleidungsindustrie hat sich langsam, aber sicher eine tonangebende Stellung zu erobern gewußt, und der gewaltige Aufschwung, welchen auch diese Industrie in den letzten zwanzig Jahren genommen, legt am besten davon Zeugnis ab, daß der gute Berliner — der deutsche — Geschmack sich durchgerungen hat. — Die Mode-Industrie verteilt sich über acht große Säle und umfaßt den bedeutenden Flächenraum von 6300 Quadratmeter. Zunächst wollen wir uns über die Herren-, Damen- und Kinder Konfektion ein wenig eingehender unterhalten. Von diesen drei Zweigen der Konfektion ist es wiederum die Damen-Konfektion, welche ihrer Mannigfaltigkeit wegen das meiste Interesse erregt. Die Damen-Konfektion ist es, welcher Berlin in gewerblicher Hinsicht zum Teil seine Bedeutung verdankt, denn speziell die Berliner Mäntel-Industrie beherrscht den gesamten Weltmarkt. Es giebt hier Firmen, welche einen ganz ungeheuren Umsatz machen, wie z. B. das weltbekannte Haus V. Manheimer, dessen Umsatz sich pro Jahr auf ca. 35 Millionen beläuft. Noch vor ganz kurzer Zeit lenkte diese Branche die allgemeine Aufmerksamkeit durch die umfangreiche Strikebewegung auf sich, und es wurde damals festgestellt, daß in Berlin 60 000 Mädchen und Frauen nur allein für die Mäntelindustrie beschäftigt werden. In der Abteilung der Damen-Konfektion in der Ausstellung konzentrirt sich die gesamte Aufmerksamkeit des Publikums auf die von dem Vorsitzenden der Gruppe, Herrn Behr, arrangirte Trachten-Ausstellung, welche die langsame Entwickelung der Moden vom Jahre 1796 bis 1896 umfaßt. Wir sehen unsere Voreltern in ihren Trachten, die unsern, an die heutige Mode gewöhnten Augen recht unkleidsam erscheinen. Es will uns dünken, als ob sehr viel natürliche Grazie dazu gehörte, um in diesen kurztailligen, die Figur entstellenden Gewändern noch einigermaßen reizvoll auszusehen. Tempora mutantur et nos in illis! Eine weitere Besprechung dieser Gruppe lasse ich im nächsten Briefe folgen.

---

*) Unberechtigter Nachdruck verboten.

spielen die Schulwege, deren Passierbarkeit und Weite eine Rolle. Die Regierung wünscht durch den Herrn Landrat Bericht über die Zahl der einzuschulenden Familien nebst Schülern, Entfernung usw. Der Gemeindevorsteher soll diese Punkte nebst einer Kartenskizze sogleich einreichen.

Neumark, 14. Juni. Ein schreckliches Brandunglück hat sich auf dem Gute Wardengowo ereignet. Dort brannte eine Kathe nieder, wobei ein Kind in den Flammen umkam und drei Kinder sowie ein Greis von 82 Jahren starke Brandwunden erlitten.

Marienburg, 15. Juli. Zu dem am nächsten Sonntag hier stattfindenden Gausängerfest, welches über 600 Sänger und auch sonst zahlreiche Teilnehmer aus der Provinz nach Marienburg führen wird, hat auch Herr Oberpräsident von Goßler auf eine Einladung des Komitee's sein Erscheinen zugesagt.

Elbing, 16. Juni. Auf den gestern früh von Miswalde kommenden Eisenbahnzug wurde ein Attentat verübt. Als der Zug über den Elbingfluß passirte, wurde mit Steinen geworfen und ein Wagen 2. Klasse, an dessen Fenster ein Passagier stand, beschädigt. Als Thäter wurde ein 18jähriger Bursche ermittelt.

Konitz, 15. Juni. Der von der hiesigen Staatsanwaltschaft steckbrieflich verfolgte Arbeiter Stanislawski, der verdächtig ist, die Brände in Upilka, Kreis Schlochau, angelegt zu haben, ist in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag in Freienwalde a. O. festgenommen worden und wird demnächst hierhergebracht werden.

Labiau, 15. Juni. Der 13jährige Schulknabe Gengels aus Karlsrode wurde dieser Tage durch seinen 11jährigen Mitschüler Alex aus demselben Orte ermordet. Beide Knaben hatten vor Beginn der Schule einen Streit, der in Thätlichkeiten auszuarten drohte; durch das Erscheinen des Lehrers wurde dies jedoch verhindert. Alex drohte dem G., er werde ihn in der Mittagspause totstechen. Beim Verlassen des Schulzimmers in der Pause soll Alex auf dem engen Gange noch von Gengels gestoßen worden sein. Nun zog er sein Taschenmesser und versetzte dem G. einen Stich in's Herz, Gengels sank nieder und starb nach wenigen Minuten in den Armen der beiden herbeigeeilten Lehrer. Der junge Mörder wurde verhaftet, wogegen sein Vater heftigen Einspruch erhob, und nach dem Gerichtsgefängnis in Memel gebracht.

Czarnikau, 15. Juni. Der Verein zur Förderung des Deutschtums, Ortsgruppe Czarnikau, feierte gestern im Walde bei Hammer sein Waldfest. Ueber 1000 Menschen nahmen daran Teil. Der Landtags-Abgeordnete Herr Hauptmann Zindler-Neudorf eröffnete das Fest mit einem Hoch auf den Kaiser; Herr v. Binzer-Posen gedachte in zündenden Worten Bismarcks, als des Stifters dieser Vereinigung.

Königsberg, 16. Juni. Seit einiger Zeit hat die Zellstoffindustrie sich in Ostpreußen zu entwickeln begonnen. Vorläufig ist in Maraunenhof bei Königsberg eine Zellstofffabrik begründet, die mit gutem Erfolge arbeitet. Die Provinz Ostpreußen ist eine für diesen Industriezweig günstige Gegend, weil hier das dazu erforderliche Rohmaterial den Unternehmern in ausreichender Menge unter verhältnismäßig günstigen Bedingungen zu Gebote steht. Diese Provinz kommt auch für Anlage von Holzschleifereien erheblich in Betracht, weil hier mehr wie in anderen Gegenden das Aspenholz vertreten ist. — Im Junkerhofe wurde gestern hier die fünfundzwanzigste Jahresversammlung des Preußischen Forstvereins (Ost- und Westpreußen) eröffnet. In der Sitzung erschien auch Herr Oberpräsident Graf Wilhelm Bismarck und wurde von dem Vorsitzenden der Versammlung, Herrn Oberforstmeister Hellwig aus Gumbinnen, mit dem Ausdruck der Freude begrüßt, ihn von seiner Krankheit genesen zu sehen. Der Herr Oberpräsident dankte, beglückwünschte den Verein zu seiner 25jährigen Jubelfeier und wünschte ihm ein recht gedeihliches Weiterbestehen und Wirken. Am Schlusse der Tagesordnung wurde, wie heut nur erwähnt sei, als Ort für die 26. Versammlung die Stadt Graudenz ausersehen. Die Sitzung soll am 14. Juni 1897 stattfinden.

Lokales.

Thorn, 17. Juni.

— [Personalien.] Herr Oberlehrer Matzdorff, erster wissenschaftlicher Lehrer der hiesigen Töchterschule, ist zum Direktor der höheren Töchterschule in Küstrin gewählt. — Der Garnison-Auditeur Bramm in Thorn ist zum ersten Garnison-Auditeur ernannt und der Gerichtsassessor Fischer aus Königsberg mit Wahrnehmung der Geschäfte des zweiten Garnision-Auditeurs in Thorn beauftragt.

— [Inspizirung.] Heute besichtigte der kommandirende General, Exzellenz v. Lenze, auf dem Lissomitzer Felde das 2. Bataillon des 4. Pomm. Infanterie-Regiments Nr. 21.

— [Gerichtsferien.] Am 15. Juli beginnen die Gerichtsferien und endigen am 15. September. Während der Ferien werden Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen nur in Feriensachen. Als solche gelten alle Strafsachen, Arrestsachen und die eine einstweilige Verfügung betreffenden Sachen, Meß- und Marktsachen, Streitigkeiten zwischen Vermietern und Mietern von Wohnungs- und anderen Räumen wegen Ueberlassung, Benutzung und Räumung derselben, sowie wegen Zurückbehaltung der vom Mieter in die Mietsräume eingebrachten Sachen, Wechselsachen, Bausachen wenn über die Fortsetzung eines begonnenen Baues gestritten wird. Ohne Einfluß bleiben auch die Ferien auf das Verfahren in Konkursen, Zwangsvollstreckungen und auf Mahnverfahren.

— [Ob im Falle des Konkurses] über das Vermögen einer offenen Handelsgesellschaft nur für den Fall, daß auch über das Vermögen der einzelnen Gesellschafter der Konkurs eröffnet ist, die Solidarhaft der Gesellschafter ruht, und die Gläubiger sich nur wegen des Ausfalls im Gesellschaftskonkurse an deren Vermögen halten dürfen, oder ob diese Beschränkung der Haftung der Gesellschafter auf den Ausfall im Gesellschaftskonkurse auch dann Platz greift, wenn über ihr Privatvermögen das Konkursverfahren nicht eröffnet ist, über diese für Handelskreise hochinteressannte Frage hat neulich das Kammergericht den Artikel 122 des Handelsgesetzbuchs dahin ausgelegt, daß die Konkurseröffnung über das Privatvermögen der Gesellschafter nicht Voraussetzung desselben ist, die Solidarverbindlichkeit der Gesellschafter vielmehr regelmäßig im Falle des Konkurses über das Gesellschaftsvermögen nur auf den Ausfall der Gläubiger in diesem Konkurse beschränkt ist.

— [An reinem Alkohol] sind im Monat Mai in Westpreußen 19 907 Hektoliter hergestellt worden. Nach Entrichtung der Verbrauchsabgabe wurden 7721 Hektoliter in den freien Verkehr gesetzt. In den Lagern und Reinigungsanstalten blieben 102 940 Hektoliter unter steuerlicher Kontrolle.

— [Statistische Aufnahmen des niederen Schulwesens.] Wie im Jahre 1891, so soll auch in diesem Jahre eine statistische Aufnahme des gesamten niederen Schulwesens in Preußen im Anschluß an die Volkszählung vom 2. Dezember 1895 stattfinden. Als Stichtag ist der „Schles. Ztg." zufolge der 27. d. M. festgesetzt worden. Als Erhebungsorgane funktioniren die Ortsschulinspektoren. Die ausgefüllten Zählpapiere sind der Regierung bis spätestens zum 15. August d. J. einzureichen.

— [Hundesteuer.] Nach einer neuerdings ergangenen Entscheiduug des Oberverwaltungsgerichtes sind Hunde, welche zum Zwecke des Handels mit denselben gehalten werden, nicht als „zum Gewerbebetrieb unentbehrlich" anzusehen. Solche Hunde sind demnach von der Hundesteuer nicht befreit, falls nicht etwa in dem betreffenden Ortsstatut die Steuerfreiheit der zum Zwecke des Hundehandels gehaltenen Hunde ausdrücklich ausgesprochen ist.

— [Der Westpreußische Provinzialverein zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger] hat auch in Graudenz ausgestellt. Alles, was sich auf die Ausstattung eines Krankenträgers und -Pflegers bezieht, ist dort zu sehen: Verbandzeug, Krankenbahre, chirurgische Instrumente, Ausrüstung einer Krankenpflegerin, Kranken- und Wasserwehrkleidung, sogar eine geschichtliche Darstellung der allmählichen Aus- und Weiterbildung der Krankenträger und Wasserwehr-Mannschaften birgt der Ausstellungsraum. Zweck der Ausstellung ist, den Gedanken der Freiw. Kriegskrankenpflege in immer weitere Kreise zu tragen und ihm Freunde zu erwerben. Die Anregung zu dieser Ausstellung gab, wie die „Elb. Ztg." vernimmt, der Herr Oberpräsident, der denn auch am Sonntag diese Abteilung einer besonderen Musterung unterzog. Die Patrouillenführer Rehberg und Groß aus Elbing waren in voller Uniform zugegen. Als der Herr Oberpräsident sie mit den Worten anredete: „Das sind meine braven Leute, auf die kann ich mich verlassen," da antworteten sie freudig „Jawohl, Herr Präsident."

— [Die Westpreußische Molkerei-Ausstellung] wird am Sonnabend, den 20. Juni, vormittags 11 Uhr durch den Vorsitzenden des Komitees, Herrn Plehn-Gruppe, eröffnet werden. Herr Plehn wird die Bedeutung der Ausstellung darlegen und in besonderer Ansprache die Hausfrauen auffordern, die Landwirte in ihren Bestrebungen zu unterstützen. Gegen 60 Butter- und 40 Käseproben sind angemeldet, und es wird den Besuchern Gelegenheit gegeben werden, selbst von der Butter zu kosten. Am Montag, den 22. Juni, vormittags 10 Uhr wird für Alle, die sich dafür interessiren, besonders für das dazu eingeladene Molkereipersonal der Provinz ein populärer Vortrag über Butterbereitung gehalten und durch Demonstrationen erläutert werden. Gleichzeitig werden neue Geräte, namentlich zur Milchprüfung und zur Pasteurisirung des Rahms und der Magermilch vorgeführt werden.

— [Der Verein ost- und westpreußischer Buchhändler] tagte am Sonntage in Elbing. In den Besprechungen handelte es sich um Berufsangelegenheiten.

— [Kreisturnfest.] Zu dem am 4., 5. und 6. Juli d. Js. in Tilsit stattfindenden Kreisturnfeste des Kreises I (Nordosten) der deutschen Turnerschaft ist als Festort der unmittelbar hinter der ersten Puschiene bei Jakobsruhe belegene Platz bestimmt. Gegenüber den früher abgehaltenen Festen wird das bevorstehende insofern eine hochinteressante Neuerung aufweisen, als bei demselben zum ersten Male Damen an den Turnübungen Teil nehmen werden. Zwei Damenriegen aus Königsberg haben ihr Erscheinen bestimmt zugesagt.

— [Die Jakobsvorstadtschule] feierte ihr Schulfest gestern im Trepposcher Wäldchen.

— [Die Akazienbäume] stehen jetzt in voller Blüthe. Der süße Duft der Blüten, welcher besonders des Abends sehr hervortritt, berauscht förmlich mit seinem Wohlgeruche. Auch der starkduftende Jasmin ist schon stellenweise aufgeblüht, der Geruch desselben kann unter Umständen betäubend wirken; eine gewisse Vorsicht, besonders des Abends, wenn man schon müde ist, ist deshalb bei Einatmung des Jasminduftes geboten. Auch die Königin der Blumen, die Rose, hat ihre Kelche geöffnet und entzückt durch ihre Farbenpracht, als wie auch durch den lieblichen Geruch. Bei weiter anhaltender schöner Witterung wird es nicht mehr lange dauern, daß die Linden blühen; es ist dieses der letzte blühende Baum, der sich uns in diesem Jahre präsentiren wird, dann sind wir auf der Höhe der Saison angelangt.

— [Temperatur.] Heute Morgen 8 Uhr 22 Grad R. Wärme; Barometerstand 27 Zoll 11 Strich.

— [Gefunden] eine schwarze Zigarrentasche in der Brückenstraße, ein Notizbuch im Ulanenwäldchen, ein Nähring in der Koppernikusstraße.

— [Polizeiliches.] Verhaftet wurden 9 Personen.

— [Von der Weichsel.] Das Wasser steigt hier langsam. Heute Mittag Wasserstand 0,60 Meter. Doch ist weiteres Wachswasser zu erwarten, da nach vorliegenden Privatnachrichten im San 4 Fuß Wachswasser eingetreten ist. Für die Holztraften werden bereits Sicherheitsmaßregeln getroffen.

Mocker, 16. Juni. Das Schulfest der hiesigen Mädchenschulen fand heute unter sehr zahlreicher Beteiligung der Angehörigen im Wiener Café statt, und nahm einen äußerst befriedigenden Verlauf.

K **Gremboczyn,** 16. Juui. Bei der beständig trockenen Witterung ist man jetzt mit Klee- und Heuernte beschäftigt. — Die ersten Schwärme auf den hiesigen Bienenständen sind erst Ende voriger Woche gewonnen. — Die Schule zu Rogowko feiert am Sonnabend den 20. d. Mts. ihr diesjähriges Schulfest. Zum Festplatz ist die Wiese und der Garten des Besitzers Herrn F. Broese gewählt.

Ottlotschin, 16. Juni. Heute mittags 1 Uhr war am nordöstlichen Horizonte ein gewaltiger Rauch zu sehen; wahrscheinlich ist in der Nähe des Artillerieschießplatzes bei Podgorz ein Waldbrand entstanden. — Die Heuernte hat hier bereits begonnen und verspricht einen durchschnittlich guten Ertrag; auch das Getreide in der hiesigen Niederung steht gut.

Kleine Chronik.

* Der französische Botschafter, Marquis de Noailles, unternimmt jetzt täglich per Rad Ausflüge nach dem Grunewald, dessen Naturschönheit ihn ungemein fesseln soll. Meist ist Wannsee das Ziel seiner Ausflüge. Wie man hört, üben jetzt verschiedene Herren der französischen Botschaft fleißig im Radsport, um sich nicht von ihrem Vorgesetzten, einem Siebzigjährigen, beschämen zu lassen.

* Friedmanns Verteidiger ist nun gefunden. Bekanntlich will Justizrat Kleinholz in dem bevorstehenden Hauptverhandlungstermin gegen Fritz Friedmann die Verteidigung nicht führen. Dem letzteren wird nunmehr Rechtsanwalt Dr. Mamroth-Breslau bei der mündlichen Verhandlung zur Seite stehen.

* Der Ex-Kommerzienrat Herzberg in Köthen besteht auf seinem „Schein"; denn er hat nicht nur, wie schon gemeldet, die Rückgabe des ihm abgeforderten Diploms verweigert, sondern unterzeichnet in Inseraten, die er in Lokalblättern veröffentlicht, forsch weiter „Nathan Herzberg, Kommerzienrat". Mit der Durchfechtung seines Titels vor Gericht soll er den Berliner Rechtsanwalt Sello betraut haben.

* In Paris wurde am Montag der erste internationale Verleger-Kongreß unter dem Vorsitze des Handelsministers Boucher eröffnet. Masson wurde zum Präsidenten erwählt, unter den Vizepräsidenten befindet sich Engelhorn aus Stuttgart.

Holztransport auf der Weichsel

am 15. Juni.

Beier und Garfinkel durch Beigelmann 3 Traften 1544 Kiefern-Rundholz, 425 Kiefern-Balken, Mauerlatten und Timber, 364 Eichen-Plançons; L. Goldhaber durch Goldberg 2 Traften 1420 Kiefern-Balken, Mauerlatten und Timber, 1040 Kiefern-Sleeper, 168 Kiefern- einfache und doppelte Schwellen, 105 Eichen-Plançons, 15 Eichen-Rundschwellen, 255 Eichen- einfache und doppelte Schwellen, 55 621 Stäbe; J. Tropp durch Kabanczak 8 Traften 3430 Kiefern-Rundholz, 1043 Rundtannen, 153 Rundweißbuchen; J. Halpern durch Epstein 5 Traften 3512 Kiefern-Rundholz, 2361 Kiefern-Balken, Mauerlatten und Timber, 4599 Kiefern-Sleeper, 6902 Kiefern- einfache und doppelte Schwellen; C. Müller durch Kopelmann 4 Traften 2410 Kiefern-Rundholz; F. Sack durch Schlicheisen 4 Traften 519 Kiefern-Rundholz, 1149 Rundtannen, 473 Rundelsen, 88 Rundbirken; K. Lipschitz 3 Traften 1003 Kiefern-Rundholz, 1130 Kiefern-Balken, Mauerlatten und Timber, 395 Kiefern-Sleeper, 5632 Kiefern- einfache und doppelte Schwellen, 255 Rundtannen, 46 Eichen-Plançons, 8 Eichen-Rundschwellen, 140 Eichen- einfache und doppelte Schwellen, 2103 Rundelsen, 73 Rundeschen, 43 Espen; J. Rosen, H. Kahn durch Plott 2 Traften, für J. Rosen 890 Kiefern-Balken, Mauerlatten und Timber, 4201 Kiefern-Sleeper, 340 Eichen-Rundschwellen, 54 Eichen- einfache und doppelte Schwellen, für H. Kahn 44 Kiefern-Rundholz, 155 Eichen-Balken, Mauerlatten und Timber, 186 Kiefern-Sleeper, 88 Kiefern- einfache und doppelte Schwellen, 61 Eichen-Plançons, 32 Weichen.

Am 16. Juni. P. Rebbe durch Falkiewicz 3 Traften 2696 Kiefern-Rundholz.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 17. Juni

v. Portatius u. Grothe

Loco cont. 50er	53,00	Bf.,	—,—	Gd.	—,—	bez
nicht conting. 70er	33,00	„	32,50	„	32,50	„
Juni	—,—	„	—,—	„	—,—	„
„	—,—	„	—,—	„	—,—	„

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 17. Juni.

Fonds: sehr still.		16. Juni
Russische Banknoten	216,40	216,45
Warschau 8 Tage	216,00	216,00
Preuß. 3% Consols	99,70	99,70
Preuß. 3½% Consols	104,70	104,70
Preuß. 4% Consols	105,60	105,60
Deutsche Reichsanl. 3%	99,40	99,50
Deutsche Reichsanl. 3½%	104,30	104,40
Polnische Pfandbriefe 4½%	67,30	67,40
do. Liquid. Pfandbriefe	66,25	fehlt
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. ll.	100,25	100,20
Diskonto-Comm.-Antheile	208,00	207,60
Oesterr. Banknoten	170,05	170,05
Weizen: Juni	146,75	146,50
Juli	145,50	145,25
Loco in New-York	71¾	72¼
Roggen: loco	117,00	116,00
Juni	112,00	111,75
Juli	112,00	111,75
Sept.	113,50	113,00
Hafer: Juni	123,25	124,00
Juli	121,50	122,00
Rüböl: Juni	45,40	45,30
Okt.	45,40	45,30
Spiritus: loco mit 50 M. Steuer	fehlt	fehlt
do. mit 70 M. do.	33,90	33,80
Juni 70er	38,20	37,90
Sept. 70er	38,70	38,60
Thorner Stadtanleihe 3½ pCt.	—,—	101,50

Wechsel-Diskont 3%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½%, für andere Effekten 4%.

Petroleum am 16. Juni,
pro 100 Pfund.
Stettin loco Mark 10,60
Berlin „ „ 10,40

Neueste Nachrichten.

Potsdam, 16. Juni. Nach der Frühstückstafel begab sich der Kaiser heute mit dem Vizekönig Li-Hung-Tschang und Gefolge nach dem Schloßplatz zur Besichtigung des Lehrbataillons. Der Kaiser erklärte dem Vizekönig, für den ein Sessel mit einem Sonnenschirm aufgestellt war, das Gewehr und die Ausrüstung der Truppen. Daran schloß sich ein Schlußexerziren, ein Feuergefecht und zweimaliger Parademarsch. Li-Hung-Tschang unterhielt sich mehrfach mit den Offizieren.

Rom, 16. Juni. Dem „Esercito" zufolge verlautet, der König werde am Donnerstag ein Dekret unterzeichnen, welches den Kriegszustand in Erythräa für beendet erklärt.

Konstantinopel, 16. Juni. Zwei wegen verschiedener Verbrechen zum Tode verurteilte Armenier sind am Montag gehängt worden.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 17. Juni. Im Reichstage begründete Graf Hompesch die Interpellation betreffend das Jesuitengesetz. Der Reichskanzler erwiderte eine Beschlußfassung des Bundesrates sei bis heute nicht erfolgt, weil dessen Stellung seit der früheren Ablehnung sich nicht geändert habe. Zur Zeit werde geprüft, ob weitere Ausnahmen gegenüber einzelnen Genossenschaften zuzulassen seien; diese Prüfung solle beschleunigt werden. Hierauf wurde in die Besprechung der Interpellation eingetreten.

Telephonischer Spezialdienst
der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

Berlin, den 17. Juni.

Hamburg. Entgegen den Meldungen wird berichtet, daß Fürst Bismarck andauernd wohl sei.

Amsterdam. Nachrichten aus Batavia zufolge sind dort große Unruhen ausgebrochen.

Rom. Wie verlautet, hat König Menelik dem Papst mitgeteilt, er werde die italienischen Soldaten freigeben, die Offiziere aber nur gegen ein hohes Lösegeld.

Verantwortl. Redakteur: Ernst Lange in Thorn.

Montag, den 15. d. M., ertrank beim Baden unser inniggeliebter Sohn und Bruder

Richard

im Alter von $7^1/_2$ Jahren, was wir hiermit schmerzerfüllt allen Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, anzeigen.

Thorn, den 17. Juni 1896.

H. Thober, n. Frau u. Kindern.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 18., Nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Carlstraße 5 aus statt.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Nachstehende §§ der Bau-Polizei-Verordnung vom 4. Oktober 1881 werden hierdurch zur genauesten Beachtung in Erinnerung gebracht.

„§ 4.

Die Gesuche um Ertheilung einer Bauerlaubnis sind schriftlich der Ortspolizeibehörde einzureichen und sind denselben bei Neubauten und Bauveränderungen vollständige, nach technischen Vorschriften angefertigte Zeichnungen von dem beabsichtigten Bau mit der nötigen Erläuterung versehen, sowie ein Situationsplan, aus welchem die Straßenfluchtlinie und die benachbarten Gebäude zu ersehen sind, in zwei Exemplaren beizufügen. Bei Reparaturen und Veränderungsbauten, durch welche die Front der Gebäude nicht verändert wird, bedarf es der Einreichung der Zeichnungen erst auf Erfordern der Polizei-Behörde.

Die Zeichnungen müssen von dem Baumeister, welcher sie angefertigt hat, und wenn dieser den Bau nicht selbst ausführt, **von den ausführenden Werkmeistern, sowie** jedenfalls **von dem Bauherrn unterzeichnet sein, und letzterer ist verpflichtet, sofort der Polizeibehörde Anzeige zu machen, wenn er die Bauausführung einem anderen Meister überträgt, welcher dann die Zeichnungen ebenfalls unterschreiben muß.**

§ 57.

Die Nichtbefolgung der in gegenwärtiger Polizei-Verordnung enthaltenen Vorschriften wird, sofern die allgemeinen Strafgesetze keine andere Strafen bestimmen, mit einer Geldbuße bis zu sechszig Mark bestraft."

Thorn, den 12. Juni 1896.

Die Polizei-Verwaltung.

Polizeibericht.

Während der Zeit vom 1. bis incl. Ende Mai 1896 sind:

16 Diebstähle, 3 Körperverletzungen, 1 Hausfriedensbruch, 1 Vornahme unzüchtiger Handlungen, 1 Hehlerei, 1 Bedrohung

zur Feststellung, ferner:

liderliche Dirnen in 34 Fällen, Obdachlose in 12 Fällen, Bettler in 14 Fällen, Trunkene in 27 Fällen, Personen wegen Straßenskandals und Unfug in 15 Fällen, 16 Personen zur Verbüßung von Polizeistrafen, 2 Personen zur Verbüßung von Schulstrafen,

zur Arretirung gekommen.

1144 Fremde sind angemeldet.

Als gefunden angezeigt und bisher nicht abgeholt:

1 schwarzes Etui mit buntseidenem Tuch, 3 Portemonnaies mit kleinen Geldbeträgen, 2 gelbmetallne Ringe, 1 Zinsen-Quittungsbuch für Frau Wisniewski von F. Wegner, 2,10 M. baar, 1 M. baar, 50 Pf. baar, 1 Portemonnaie mit Lotterieloos und Karte R. Krawatzki, 1 grauer Leinwandkoffer mit Wäsche und Kleidungsgegenständen, 1 Karton mit Damenhüten oder Knabenhüten, 1 Feuer - Versicherungs-Police des Julius Schmeling-Leibitsch, 1 Bibliothekbuch „Phosphorus Hollunder pp." 1 Brosche, 1 Packet Wurst- und Speckwaaren, 1 Holzaxt, 1 schwarzer Schlapphut, 1 Zahnbürste mit Gummiborsten, 1 Briefumschlag mit 2 Photographien, 1 gelber Glaceehandschuh, 1 weiße Häkelschürze, 1 weißes Kindermützchen, 1 gelbkarrirtes Halstuch, 1 gelbmetallenes Armband, 1 schwarzer Herren - Regenschirm, 1 evangelisches Gesangbuch in deutscher Sprache, 1 katholisches Gebetbuch in polnischer Sprache,

Zugelaufen:

1 weiß- und schwarzgefleckter mittelgroßer Hund (Foxterrier), 1 gelber Dachshund.

Die Verlierer bezw. Eigenthümer werden aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte binnen drei Monaten an die unterzeichnete Polizei-Behörde zu wenden.

Thorn, den 12. Juni 1896.

Die Polizei-Verwaltung.

Königliches Gymnasium.

Auf dem Rückwege von Barbarken am 18. d. Mts. wird der Zug der Schüler ca. alle 20 Minuten anhalten, um die nachfolgenden Wagen passiren zu lassen.

Die Inhaber von Fuhrwerken werden hiervon mit der Bitte in Kenntnis gesetzt, nicht an dem Zuge vorbei zu fahren, so lange derselbe in Bewegung ist.

Dr. Hayduck,
Königl. Gymnasialdirektor.

Pianinos für Studium und Unterricht bes. geeignet. Kreuzs. Eisenbau. Höchste Tonfülle. Frachtfrei auf Probe. Preisverz. franco. Baar od. 15 bis 20 Mk. monatlich. Berlin, Dresdenerstr. 38. **Friedrich Bornemann & Sohn,** Pianino - Fabrik.

Die Grundstücke

Thorn, Brombergerstraße Nr. 26 u. 32, sow. Mellienstr. Nr. 53, 55, 57, 59, 61 s. z. verk. Näh. Ausk. erth. **C. A. Guksch.**



Brauerei
Ed. Gebhardt,
BERLIN, N., Prinzen-Allee 79/80.

Versand nach allen Teilen des Reiches.

a. in 1/1 u. 1/2 To. oder 1/1 u. 1/2 Hektl., b. in Flaschen von ca. 4/10 Ltr. Inhalt. Beförderung auch auf dem Wasserwege über Stettin.

Um ein Bekanntwerden

der Vorzüglichkeit meiner elektrischen Apparate zu veranlassen, lade

auch Nichtkäufer

freundlichst ein, dieselben in Augenschein zu nehmen.

Besonders mache auf ein **Haustelephon** aufmerksam. welches an Billigkeit und überraschend klarer Lautübertragung alles dagewesene weit übertrifft und ist dasselbe bei mir in Gebrauch zu sehen.

A. Nauck, Uhrenhandl. Abth. II: Elektrische Neuheiten.



Ich verreise vom 23. Juni bis 31. Juli.

Dr. Musehold.

Künstliche Zähne.

H. Schneider,
Thorn, Breitestraße 53.

1000 Briefmarken, ca. 180 Sorten 60 Pfg., 100 versch. überseeische 2,50 M., 120 bess. europäische 2,50 M. bei **G. Zechmeyer,** Nürnberg. Satzpreisliste gratis.

Nähmaschinen!

Hocharmige für 50 Mk.
frei Haus, Unterricht und 3jährige Garantie.
Dürkopp-Nähmaschinen, Ringschiffchen, Wheler & Wilson, Waschmaschinen, Wringmaschinen, Wäschemangeln, zu den billigsten Preisen.
S. Landsberger, Heiligegeiststr. 12.
Theilzahlungen monatlich von 6,00 Mark an.
Reparaturen schnell, sauber und billig.

!! Corsetts !!

in den neuesten Façons, zu den billigsten Preisen bei

S. LANDSBERGER,
Heiligegeiststraße 12.

Empfehle mich zur Anfertigung feiner

Herrengarderobe

aus eigenen und fremden Stoffen, zu wirklich außerordentlich billigen Preisen.

St. Sobczak, Schneidermstr., Thorn, Brückenstr. 17, neb. Hotel „Schwarz. Adler".

Schmiedeeiserne

Grabgitter

liefert billigst die Bau- u. Reparatur-Schlosserei von

A. Wittmann, Mauerstr. 70.

I. Hamburger
Feinwäscherei u. Glanzplätterei
Spezialität:

Gardinen, Spitzen

von **M. Kirczkowski,** geb. Palm, Gerechtestraße 6, II. Etage.

Ausverkauf.

Zum 1. Juli muß mein Geschäft geräumt sein und werden

Tapeten, Farben etc.

billigst ausverkauft.

R. Sultz, Mauerstraße Nr. 22.

Ein Grundstück in Mocker, 6 Morgen groß, mit massiven Gebäuden und voller Ernte, umständehalber billig und günstig zu verkaufen. Näheres bei **A. Nachmann,** Thorn, Brückenstr. 22.

Die 1. Etage Brückenstr. 28 vis a vis Hotel schwarzer Adler ist von sofort zu vermiethen. Auskunft ertheilt **Lichtenberg** Schillerstr. 12, III.

Rockschneider

finden dauernd lohnende Arbeit
Thorn. B. Doliva.

Tüchtige Rock- und Westenschneider finden dauernde Beschäftigung bei **A. Kühn,** Schillerstraße 17.

Ein kräftiger

Laufbursche

kann sofort eintreten bei **C. B. Dietrich & Sohn.**

Tüchtige Arbeiter

für unser Holzgeschäft finden dauernde Beschäftigung.
Houtermans & Walter Thorn III

Junge Damen erhalten gründl. Unterricht in der feinen **Damenschneiderei** bei Frau **A. Rasp.** Schloßstr. 14, II, vis a vis dem Schützenh.

Geübte Rock u. Taillenarbeiterinnen finden von sofort dauernde Beschäftigung, auch junge Mädchen zum Lernen können sich melden bei **E. Majunke,** Gerechtestraße 30.

Ein Laden

mit **Wohnung** vom 1./10. 96 zu vermiethen. **J. Murzynski.**

Laden m. anschl. Wohnung Culmerstr. 13 zu erfr. Culmerstr. 11 bei **Günther.**

Mellienstr. 95, vis a vis der Annen-Apotheke ist 1. Etage eine **Wohnung** best. aus 3 Z. u. all. Zub. v. 1. Okt. d. Js. z. vermiethen. Preis incl Wasserzins 380 M.

Herrschaftliche Wohnung

zu vermiethen Brauerstraße 1.
Robert Tilk.

Die bisher vom Zahnarzt Herrn **Dr. Grün** bewohnte 2. Etage ist vom 1. Oktober im ganzen oder auch getheilt zu vermiethen. Daselbst ist eine kleine freundliche Wohnung, 3. Etage, sofort zu vermiethen. **Breitestrasse 14.**

Eine Wohnung

in der 2. Etage ist vom 1. Oktober d. Js. zu vermiethen bei **Joh. Kurowski,** Neustädt. Markt.

Altstädtischer Markt 15 ist die **Balkon-Wohnung** in der 2. Etage vom 1. Oktober zu vermieten. **Moritz Leiser.**

1 Wohnung, Jacobs-Vorstadt Nr. 31 von sofort z. vermiethen. Näheres bei **F. Klinger,** Stewken.

Gesucht **Stadtwohnung** 5–6 Z. 1. Et. v. September resp. Oktober. Offerten an **Falk,** Bromberger Vorstadt 33, I.

1 gut möbl. Zimmer von sofort zu verm. m. auch ohne Bek. Baderstr. Nr. 2, I.

Ein kl. möblirtes Zimmer zu vermiethen **Schillerstrasse 3.**

Zur Berliner Ausstellung sind herrschaftliche **möbl. Zimmer** von einer Thorner Familie für Tage, Wochen u. Monate zu h. Königgrätzerstr. 52, 1, l.

Ein kl. möbl. Zimmer ist an eine anst. Dame billig zu vermiethen Strobandstraße Nr. 16, parterre, rechts.

Logis für 2 junge Leute Gerberstr. 27, II.

Ein gut **möbl. Zim.** u. Kab. mit Pension sofort z. vermiethen Kulmerstraße Nr. 15. I.

Gut **möbl. Zimmer** an 1 oder 2 Herren sof. zu v. **Ehrlich,** Baderst. 2, Erdgesch.

1 kl. Wohn. z. v., z. erf. Tuchmacherstr. 10, II.

!!! Neu eröffnet Neu !!!
Billiger

Schuhwaaren-Verkauf.

Jakobsstraße 17,
nahe dem Neustädtischen Markt
werden verkauft:

Zeugschuhe	2,00 Mk.
Gemsschuhe, Schleife	2,75 "
Roßlederschuhe, Schleife	3,25 "
Kalblackschuhe, Schleife	3,75 "
Schnürschuhe, Lederfutter	3,50 "
Schnürschuhe, Lackblatt	4,50 "
Schnürschuhe, Kalbleder	5,50 "
Satinschuhe, gelb genäht	7,50 "
Damenzugstiefel, Roßleder	3,75 "
Damenzugstiefel, Lackspitze	4,50 "
Damenzugstiefel, Lackblatt	5,50 "
Damenzugstiefel, Kalbleder	6,50 "
Damenzugstiefel, Satin gelb genäht	8,50 "
Herrenschnürschuhe, Lederfutter	4,50 "
Herrenzugschuhe, Lederfutter	5,00 "
Herrengamaschen	4,75 "
Herrengamaschen, glatt	6,50 "
Herrengamaschen, Kalbleder	8,50 "

Deutscher

Privat-Beamten-Verein.

Zweigverein Thorn.

Die **„Abteilung für Stellen-Vermittlung"** des Zweigvereinsbezirks Thorn wird von dem Buchhalter Herrn **Voss** hier, in der Expedition der „Thorner Zeitung", geleitet.

Wir bitten, Anmeldungen von Vacanzen und Bewerbungen an denselben gelangen zu lassen.

Die Vermittelung erfolgt für Prinzipale kostenlos.

Auch Nichtmitglieder des Vereins können durch diesen Stellen erhalten.

Der Vorstand.



Corsets neuester Mode, sowie Geradehalter. Nähr- und Umstands-Corsets nach sanitären Vorschriften

Neu!! Büstenhalter, Corsetschoner empfehlen

Lewin & Littauer,
Altstädt. Markt 25.

D. R. G. M. angemeldet.

Methbräu

mit Goldetiquett.

Gesundestes, erfrischendes Bier, aus reinstem Honig gebraut, von Autoritäten für Frauen, Kranke, Schwache, Reconvalescenten u. Kinder, aber auch f. Gesunde (als Erfrischung) empfohlen.

In **Thorn** zu haben à 40 Pf. per Flasche:
W. Pyttlik, Heinrich Netz, Carl Sakriss, Ed. Raschkowski, A. Kirmes, Julius Mendel.

Ausschank
in versch. Hotels, Restaurants und Gartenlokalen.

Auf d. intern. Ausst. f. Hygiene etc. in Baden-Baden. — Auf der Prov.-Gewerbe-Ausstellung in Graudenz.

Echte Glycerin-Schwefelmilch-Seife

aus der **Kgl. Bayer. Hofparfümerie-Fabrik C. D. Wunderlich.** 2 mal prämiirt.

Seit 1863 mit grösstem Erfolg eingeführt, entschieden beliebteste und angenehmste Toilettenseife zur Erlangung eines jugendfrisch geschmeidig reinen Teints.

Unentbehrlich für Damen-Toilette und für Kinder, vorzüglich zur Reinigung von **Hautschärfen, Ausschlägen, Hautjucken, Flechten, Kopfgrind, Schuppen.** Der 33jährige Erfolg im In- u. Auslande spricht mehr als jede Reclame. à 35 Pfg. bei **Anders & Co.** in Thorn, Breitestr. 46 u. Brückenstr.

Eine Amme

von sofort gesucht Brombergerstraße 41, I

1 möbl. Zimmer

billig zu vermiethen, auch mit Pension Elisabethstr. 12, 2 Treppen links.

Möblirtes Zimmer sogl. zu verm. Brückenstr. 16, 4 Tr. Pr. 15 M.

1 möbl. Zimmer, auf Wunsch Burschengelaß, zu vermiethen Schillerstr 8, 3 Tr.

Ein möbl. Zimmer 1 Tr. nach vorn zu vermiethen Schillerstr. 3.

1 möbl. Zim. zu verm. Culmerstr. 11. III. v.

Malergehilfen und Anstreicher finden dauernde Beschäftigung bei **L. Zahn,** Malermeister Schillerstraße 12.

Hausverkauf Große Hof- und Kellerräumlichkeiten, leichte Bedingungen. Zu erfragen **Baderstr. 2,** 1 Tr.

Krieger-Verein

Thorn.

Donnerstag, den 18., abends 8 Uhr, im Vereinslokal (bei **Nicolai**):

Kyffhäuser-Feier.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Radfahrer-Verein Vorwärts v. 1889.

Heute Donnerstag, den 18. d. Mts., abends 9 Uhr:
Vereinssitzung im Schützenhause.
Preisvertheilung an die Gewinner im Bromberg. Rennen.
Nothwendige Berathungen über das Gaufest.

Der Vorstand.

Der kath. Frauenverein Vincent a Paulo

veranstaltet am
Sonntag, den 21. d. M.,
einen

BAZAR

zur Unterstützung der Armen.

Milde Gaben bitten gütigst Sonnabend zu Frl. **v. Slaska,** im Hause der Frau **Szyminska,** I. Etage und Sonntag von 11 Uhr ab nach dem Viktoriagarten zu senden. Von 4 Uhr ab:

CONCERT

der Kapelle des 61. Regiments v. d. Marwitz
Entree 20 Pf. Kinder frei.

Schützenhaustheater.

Donnerstag, d. 18. Juni 1896.

Sommerbühne

u. Auftreten des neu engagirten Künstlerpersonals.

Theater.

Schwert des Damokles.
Pantoffelbrüder.

Die Direktion.

Im Garten des
Variété-Theaters zur „Reichskrone"
Katharinenstraße 7.
Täglich Auftreten von

Spezialitäten 1. Ranges.

(Kapellmeister: Herr **Rössel**).

Täglich neues Programm.

Beginn der Vorstellungen an Wochentagen um 8 Uhr, an Sonntagen des Concerts um 4 Uhr, der Vorstellungen um 7 Uhr.

Entree: nummerirter Platz **50 Pf.,** unnummerirter Platz **30 Pf.;** von 9 Uhr ab **Schnittbillets à 30 und 20 Pf.**

Es ladet höflichst ein **Theel.**

Nur noch kurze Zeit

dauert der Ausverkauf in der früheren Packkammer Altstädt. Markt 16.

Um mit den vorhandenen Vorräthen in Wein, Spirituosen und anderen Waaren gänzlich zu räumen, sind die Preise weiter ermäßigt.

Günstige Kaufgelegenheit für Wiederverkäufer.

Rothwein	von 75 Pf. p. Fl. an.	excl. Glas.
Mosel	" 60 " " " "	
roth. Portwein	" 1,30 " " " "	
Rum	" 1,00 " " " "	

Cognac, Himbeersaft, Speiseöl, Cacaos, Chocoladen, Bratenschmalz, Heringe, Cichorien.

Die **Ladeneinrichtung** nebst sämmtlichen Utensilien, wie Kaffeebrenner, Korkmaschinen, 2 Taue daselbst billig zu verk.

Nicht für Sonntagsraucher, sondern nur für Kenner!

Hochfeine **Brasil-Zigarren:**
Marke **Bahia** a Mark 6 per 100 Stück
" **Felix Bahia** a Mk. 7 p. 100 Stück
" **Idillo** a Mk. 8 per 100 Stück.

Wer Brasil-Tabak vertragen kann und für gute Zigarren überhaupt Verständnis hat, wird schon bei dem ersten Versuch zugeben müssen, daß die genannten Marken von hervorragender Qualität sind.

Oskar Drawert, Zigarrenhandlung, Gerberstraße Nr. 29.

Cementkunststein-Grabhügel

in verschiedener Form, Größe und Farbe hat stets auf Lager

R. Thober, Bauunternehmer, **Marienstraße 1.**

Kanarienvogel eingefangen. Abzuholen bei **Hirsch,** Hutgeschäft.

Eine kleine

goldene Damenuhr

mit Kette auf dem Wege von der Parkstraße bis zum Neustädtischen Markt oder im Botanischen Garten

verloren.

Gegen Belohnung abzug. in d. Exped. d. Z.

Druck der Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung", Verleger: M. Schirmer in Thorn.